

## Erfahrungsberichte Schildkröten – Pazifik Nord – Buena Vista

„Zuerst sollte ich vielleicht erwähnen, dass meine Schwester und ich “schon” 38 Jahre alt sind und somit nicht dem durchschnittlichen Alter von Freiwilligen bei First Hand entsprechen. Allerdings ist man nie zu alt, um sich für den Naturschutz einzusetzen und außerdem macht es in jedem Alter Spaß! Die zwei Wochen, die wir in dem Schildkrötencamp Pazifik Nord verbracht haben, waren ein fantastisches Erlebnis - Es ist ein schönes Gefühl, nicht nur als Tourist in einem Land zu sein, sondern dort auch aktiv etwas zum Naturschutz beitragen zu können. So lernt man ein Land auch viel intensiver kennen.

Das Schildkrötencamp ....befindet sich direkt am Pazifik an einem wunderschönen, wilden Strand - herrlich! Aber wie kommt man da hin? Dank Angie, unserer tollen Betreuerin vor Ort war das völlig unproblematisch! Von der Abholung vom Flughafen in San Jose, über die Buchung der Hostelzimmer bis hin zum Transport zum Camp hat sie alles super organisiert und uns sehr geholfen und unterstützt! Hierbei schonmal der erste Tipp: Lernt vorher spanisch. Wir konnten leider kaum ein Wort. Es geht zwar auch meistens mit Englisch, aber gerade Busfahrten etc kann man viel besser organisieren, wenn man zumindest ein wenig Spanisch spricht. Wir hatten ja zum Glück Angie an unserer Seite, aber wenn ihr mal alleine was unternehmen oder nach der Freiwilligenzeit weiterreisen wollt, ist es mit der Landessprache viel einfacher und außerdem kommt man mit den Leuten viel besser ins Gespräch.

Im Camp wurden wir sehr nett empfangen und gleich in die Arbeit und das Campleben integriert. An dieser Stelle muss ich schonmal den Koordinator des Camps, Daniel, erwähnen: Er macht eine tolle Arbeit, ist sehr engagiert und sorgt immer für gute Laune! Das trägt erheblich zur netten Atmosphäre im Camp bei. Auch die beiden Langzeitfreiwilligen Pauline und Nils waren unglaublich nett, hilfsbereit und ebenfalls sehr engagiert! Das Campleben ist sehr einfach, aber im Grunde hat man alles, was man braucht: Es gibt (einfache) Duschen, Trinkwasser, Betten,.... und wir wurden sehr gut bekocht (Frühstück, Mittagessen, Abendbrot)!!! Es gab leckeres costa ricanisches Essen, also viel Reis und Bohnen, aber auch Nudeln, Kartoffeln, viel frisches Gemüse und Obst. Wenn man sich darauf einstellt, ist so ein einfaches Campleben einfach wunderbar! Denn es wird einem mal wieder bewusst, wie wenig man eigentlich WIRKLICH braucht. Die Arbeit im Camp. Die Saison, in der die Weibchen ihre Eier am Strand ablegen, war im Großen und Ganzen schon vorbei (das wurde uns im Vorfeld schon gesagt), aber dafür war die Schlüpfzeit im vollen Gang - und es war fantastisch, dieses Phase miterleben zu können! Da die Schildkrötenbabies vorwiegend nachts schlüpfen, wurden wir in zwei- bis dreistündige Nachtschichten eingeteilt. Mitten in der Nacht aufzustehen ist schon etwas hart, aber wenn man erstmal aufgestanden ist, ist es total schön! Der Sternenhimmel, die vielen Tierstimmen,....Und die kleinen Schildkrötenbabies entschädigen sowieso für alles! Trotz Nachtschichten standen wir morgens alle um 05:30 auf, um anfallende Arbeiten wie Nestexhumierungen oder Sandaustausch zu erledigen, bevor es zu heiß wurde. Diese Arbeit waren teilweise sehr anstrengend, aber sie müssen nun mal sein und man konnte sich so umso mehr auf das leckere Frühstück freuen!

Freizeit - Ab mittags ist in der Regel frei. Dann kann man ausgiebig den Strand genießen, in der Hängematte dösen, lesen, Schlaf nachholen oder Spanisch lernen. Also, nehmt ein gutes Buch mit und was ihr sonst noch für einen entspannten Nachmittag braucht wie zum Beispiel Musik oder Spiele. Die Donnerstage (nach dem Frühstück) und die Sonntage sind freie Tage. Diese nutzten wir, um in den nahegelegenen Ort Samara zu gehen. Hier gibt es unter anderem Supermärkte, nette Cafes, Strandleben, Souvenirs,.... hier kann man also gut einen entspannten Tag verbringen und Besorgungen erledigen (Bank, Post etc).

Unsere Zeit in Costa Rica war viel zu schnell vorbei - aber wir kommen wieder! Und auch dann wollen wir wieder als Freiwillige in einem der Schildkrötenprojekte von First Hand arbeiten. Denn es war einfach eine fantastische Zeit und eine tolle Erfahrung! Herzlichen Dank an First Hand für diese unvergessliche Chance!“

**Marthe (38) und Thurid (38), Januar 2019**

„After all these weeks (school project) it was finally time for me to go to the turtle rescue project. As “Playa Buenavista” wasn’t far from home I could just take my backpack and walk to the next station of my stay. Arriving at the beach I was welcomed by the bright sunlight and the rustling of the palm trees’ leaves. After a short introduction I immediately realised how much I liked the project. At that time we weren’t many people in the camp so that everyone was responsible for several working shifts. Getting up in the middle of the night was hard sometimes but a sacrifice I could easily make without hesitation because I knew what it was for. Especially seeing how important our work was for the baby turtles that we accompanied during their first steps towards the sea gave me the feeling of having made a good decision.

I also really appreciated the pleasure of living right on the beach, of falling asleep while listening to the sound of the waves and of having these kind people around me who were answering all of my questions patiently. We listened to music while doing our housekeeping tasks, spent our time singing and swimming together, always had an eye on the small turtles in the hatchery, of course, and our ‘boss’ Daniel supplied us with the most delicious and creative medleys of exotic food, that I have ever tried before. During these few days I saw intensive magical sunsets and sunrises, I observed the giant night sky full of stars during my shift at night, watched the moon disappearing behind the horizon for the very first time in my life and primarily it was the first time for me to see so many and incredibly gorgeous baby turtles. It was an absolute dream!“

**Viktoria A. (18) aus Remseck, Sept-Dez 2017**

„Ich war 3 Wochen, vom 23.10-11.11.2017, im Schildkrötencamp am Strand Buena Vista. Schon die Anreise war ein großes Abenteuer. Ein Mitarbeiter des Camps holte mich am Flussufer ab und begleitete mich mit Sack und Pack durch das hüfthohe Wasser auf die andere Seite. Nach einem ca. 15 minütigen Marsch am Strand kamen wir schwitzend am Camp an. Dort arbeiteten zu diesem Zeitpunkt 3 Biologen und 3 Freiwillige und ein einheimischer Chef. Das Camp liegt total abgeschieden, direkt am Meer. Auf Holzsäulen gibt es einen offenen Schlafraum mit Stockbetten und Balkon, eine kleine Küche, ein Büro, zwei Duschen, eine Toilette und einen großen Esstisch für alle. Es dauerte mehrere Tage bis ich mich an das einfache Leben, die Arbeit, das Aufstehen in der Nacht und an die Ruhe und Einsamkeit dort gewöhnte. Ich lernte viel über das Leben der Schildkröten, konnte meine Fragen jeder Zeit den Biologen stellen und wurde sofort als vollwertiges Teammitglied aufgenommen. Die Tage verliefen immer ähnlich ab. Morgens vor dem Frühstück tauschten wir ca. 2 Stunden den Sand der alten Brutstätten mit neuem Sand vom Strand aus. Nach dem Essen hatten wir, über den Tag verteilt, jeder eine Schicht (ca.2-3 Stunden) in der wir die Brutstätten kontrollierten, falls Babys schlüpfen und man erledigte seine Haushaltsdienste. Die restliche Zeit verbrachten wir mit reden, baden, sonnen, basteln, lesen, essen und schlafen. Nach dem Abendessen ca. um 19 Uhr legten sich die ersten schlafen, um vor der Nachtschicht (ca. 3 Stunden) noch etwas auszuruhen. Täglich bekochte uns der Chef mit den leckersten Gerichten aus Costa Rica und erzählte uns eine Menge über dieses wunderschöne Land. Die Stimmung im Camp war überwiegend friedlich und familiär und man verbrachte den freien Sonntag meist gemeinsam im nächstgelegenen Dorf Sámara. Das einfache Leben in diesem Camp, die abgeschiedene Lage, der große, lange, menschenleere Strand, die Tiere und Geräusche, die verschiedenen Mitarbeiter aus aller Welt, das leckere Essen dreimal am Tag, die Natur,

das Meer, die Ruhe und natürlich die vielen kleinen Babyschildkröten denen wir halfen ins Meer zu gelangen und die großen Schildkröten, die wir während den Nachtpatrouillen sahen...das alles war eine unglaublich tolle Erfahrung die ich nicht missen möchte. Vielen Dank!“

**Selina H. (26) aus Stuttgart, Okt-Nov 2017**

„Eine tolle Erfahrung! Mein Abenteuer konnte beginnen, Anfang November 2017 durfte ich für 3 Wochen ins Camp Buena Vista um dort mit zu helfen. Am Fluss wurde ich von einem Taxifahrer abgeladen und von Daniel und Roy empfangen, mit Daniel ging es dann über den Fluss ins Camp. Die erste Woche waren noch 4 andere Mädels da, die schon länger im Camp waren und am nächsten Tag kam noch ein Mädels, das dann für 4 Wochen blieb. Das hiess, dass wir nach einer Woche nur noch zu zweit waren, mit Mati der ein Jahr dort arbeitet und abwechslungsweise Roy oder Daniel, die fest da arbeiten. Daher hatten wir viel zu tun und konnten leider nicht mehr auf die Patrol mit... Aber für mich stimmte es in dieser kleinen Gruppe, man lernte viel und wir hatten doch einige Male das Glück bei der Eiablage einer Schildkröte dabei zu sein, sogar ein Lederschildkröte kam an unseren Strand und wir durften dabei sein, ein wahnsinniges Erlebnis! Daniel kocht fantastisch und Roy ist seit Anfang an in dem Camp und weiss wirklich sehr viel mit beiden hatte ich es gut und sie waren sehr lieb! Es hat sich auf jeden Fall gelohnt, für mich war vor allem auch die Abgeschiedenheit des Camps toll, fast keine Leute oder Touristen, so kann man sich wirklich für die Schildkröten einsetzen und die Zeit geniessen! Ich würde es jederzeit wieder machen!“

**Janine B. (31) aus Schaffhausen, November 2017**

„Vier Wochen habe ich im Schildkrötencamp Buena Vista Nord verbracht und ich hatte eine unbeschreiblich schöne und erfüllende Zeit! Das Camp liegt inmitten einer unglaublich schönen Natur und ganz abgeschieden an einem geschützten Strand. Das Leben dort ist einfach und genau das habe gesucht, um mich zu erden und zu entschleunigen. Und dafür ist das Camp perfekt! Turtles First ist dort die Devise und so richtet sich der Rhythmus des Camps am Leben der Schildkröten aus. Und da die Schildkröten nachts an den Strand kommen, um ihre Eier abzulegen und auch die Babys grundsätzlich nachts aus ihren Nestern schlüpfen, haben auch wir die Nacht zum Tag gemacht. Ich bin damit sehr gut zurecht gekommen und spätestens wenn die vielen süßen Babies gemeinsam aus ihrem Nest geschlüpft sind, war jede Mühe vergessen. Ich habe definitiv mein Herz an diese kleinen Krabber verloren! Wer eine Ort sucht, um vom Alltag abzuschalten, eine wunderschöne Natur zu erleben und ein Herz für Schildkröten hat, ist hier goldrichtig!“

**Sonja R. (39) aus Groß-Gerau, Nov-Dez 2017**

„Meine Zeit in Playa Buena Vista war sehr anstrengend un wunderschön zugleich. Maria, Daniel und Roy haben mit viel Kreativität und Liebe das Beste aus dem rausgeholt, was zur Verfügung stand. Und auch an das Sandsäckeschleppen vor dem Frühstück gewöhnt man sich mit der Zeit. Außerdem schmeckt es dann gleich viel besser! Auch für die nächtlichen Schichten entschädigen die kleinen Tortugitas komplett, wenn man sie ins Wasser flitzen sieht. Wenn man dann auf Patrouille sogar eine an Land kommende Lora beobachtet -am besten bei Vollmond- kann man auch schonmal sprachlos sein. Besonders Maria konnte man in stillen Momemnten mit allerlei Fragen löchern, mein Spanisch verbesserte sich ganz nebenbei bedeutend und ich habe tolle Leute kennen gelernt.“

**Thekla Noack (25) aus Bochum, Nov-Dez 2016**

„Ich hatte schon lange vor, alleine ins Ausland zu gehen und mich dabei in einem Projekt

zu engagieren. Nachdem mir meine Eltern vom Schildkrötenschutz in Costa Rica erzählt hatten, begann ich, danach zu recherchieren und stieß auf die Homepage von FIRST HAND. Nach kurzem E-Mail-Kontakt, bei dem mir meine Fragen schnell beantwortet wurden, entschied ich mich für diese Organisation. Die Informationen vorab waren ausführlich und so konnte ich gut vorbereitet in das Projekt starten. Dort angekommen habe ich mich sofort wohlfühlt. Das einfach gehaltene Camp liegt an einer wunderschönen Bucht am Rande des Waldes. Vor allem bei Sonnenauf- und -untergang ist die Umgebung traumhaft. Zum Erreichen des Camps muss ein Fluss überquert werden, was aber den Vorteil hat, dass es nicht touristenüberströmt und somit sehr ruhig ist. Die Arbeit war genau, wie ich sie mir vorgestellt hatte. In meinen Aufsichten im vivero schlüpfen unzählige Schildkrötenbabys, die ich dann am Strand freiließ. Bei meiner ersten Freilassung sah ich eine große Schildkröte für die Eiablage aus dem Meer kommen, was ein tolles Erlebnis war. Auch hatte ich das Glück, während meiner Patrouillen eine Schildkröte bei der Eiablage beobachten zu können. Werden bei einer Patrouille Eier gefunden, gräbt sie derjenige ein, der gerade das vivero beaufsichtigt. Bei diesen Arbeiten, die zum Großteil nachts stattfinden, empfehle ich lange, weite und nicht zu dünne Kleidung, da durch diese am wenigsten Mücken stechen. Der anstrengendste Part war die Arbeit vor dem Frühstück: Sandsäcke schleppen und Nester exhumieren. Doch diese Arbeiten gehören nun mal dazu und umso mehr freut man sich danach auf das Frühstück. Das Essen war immer lecker, auch vegetarisch oder vegan zu kochen war für die beiden „Köche“ kein Problem. Der Rest des Tages ist frei, man kann schwimmen gehen, lesen, Gesellschaftsspiele spielen (mitbringen!), mit Saphira, der aufgeweckten Camp-Hündin kuscheln oder tun, worauf man sonst Lust hat. Alles in allem habe ich viele wertvolle Erfahrungen gesammelt, super liebe Menschen aus aller Welt kennengelernt und einfach eine tolle Zeit gehabt!“

**Meike W. (21) aus Offenbach, August-September 2017**

„Insgesamt verbrachte Ich drei Wochen im Schildkrötencamp in Buena Vista, an der Pazifikküste Costa Ricas. Da es bereits mein zweites Freiwilligenprojekt hier in Costa Rica war, hatte ich mich bereits ein bisschen mit der Kultur und den Leuten vertraut gemacht. Das Projekt startete schon einmal abenteuerlich mit einer wackligen Kanufahrt, um überhaupt erst in das Camp gelangen zu können. Als ich ankam war es wirklich unbeschreiblich: der Strand war menschenleer, über mir strahlte die Sonne und das Meer war nur gute 50 Meter von unserer Schlafstätte entfernt.

Die Unterkunft war sehr einfach, ein paar Stockbetten in einem Raum und alles war offen ohne Fenster und Türen. Mich hat das aber nicht sonderlich gestört und ich fand es total cool, jeden Tag mit dem Meeresrauschen im Ohr einzuschlafen und aufzuwachen! Da wir alle auf ziemlich engem Raum lebten und ja auch rund um die Uhr miteinander zu tun hatten, war man nie allein und lernte schnell Die anderen Volunteers und Interns kennen und Freundschaften wurden bereits am 1. Tag geschlossen. Die tägliche Arbeit in diesem Projekt sah immer ziemlich gleich aus, machte aber echt Spaß - besonders die Hatchery, d.h. Wache halten, ob etwas schlüpft oder nicht.

Und was war das für ein unglaublich schönes Gefühl, als ich das erste Mal eine der kleinen Babyschildkröten in den Händen hielt und anschließend dem frisch geschlüpften Nest zusah, wie sie alle ins Meer watschelten! Dieser Moment war einfach sooo einzigartig!

Jeden Donnerstag und Sonntag hatten wir frei und konnten z.B. nach Samara laufen. Ansonsten hab ich fast meine ganze Freizeit mit den anderen Volunteers am Strand verbracht, die Sonne genossen (Das Wetter war echt gut, für dass, das Regenzeit war) und viel gelesen.

Insgesamt habe ich in den drei Wochen 480 Schildkrötenbabies ins Meer freigelassen - ich hatte wirklich das Gefühl, dass ich etwas sinnvolles tue, da ja die Schildkröten vom

Aussterben bedroht sind und der Mensch dabei leider eine ziemlich große Rolle spielt. Ich habe so viel neues gelernt und erfahren, es war einfach ein unglaubliches und einzigartiges Erlebnis!

Ich bin mir sicher, dass ich viele Momente aus dieser Zeit nie vergessen werde!“

**Esther Z. (17) aus Freyung, August 2017**

„Ich war insgesamt drei Monate in Costa Rica, verbrachte davon 3 Wochen im Projekt Buena Vista, 4 Wochen in Karibik A und 4 Wochen auf der Ökofinca. Als ich in Buena Vista ankam, sah es dort genauso aus, wie ich es mir vorgestellt hatte und ich war hellauf begeistert. Kilometer langer Strand, ohne eine Menschenseele und das Projekt komplett aus Holz und ohne, beziehungsweise mit halb hohen Wänden. Man war also wirklich 24 Stunden am Tag draußen. Nach meiner Zeit im Projekt konnte ich übrigens im Hostel nicht einschlafen, weil es ohne die Zikaden und Brüllaffen und vor allem das Meeresrauschen einfach zu ruhig war :). Zu Beginn waren wir sehr viele Freiwillige, denn gleichzeitig mit mir kam eine ganze Gruppe, bestehend aus 10 Leuten, aus England an. Also waren wir anfangs um die 30 Freiwillige, am Ende allerdings nur noch circa 18. Die Campsprache war dementsprechend englisch, was allerdings wie ich gehört habe nicht selbstverständlich ist, worüber ich aber aufgrund meiner mangelnden Spanischkenntnisse sehr froh war. Ansonsten war alles super organisiert. Morgens wurden wir um kurz vor 6 zum Arbeiten geweckt, meistens Sandsäcke schleppen, den Weg frei schlagen, oder sonstige Arbeiten die länger dauern. Danach gibt es um 8 Frühstück - und ja, das war am Anfang sehr hart, weil ich normalerweise immer sofort frühstücke, sobald ich aufstehe. Am Schlimmsten war es natürlich, wenn man von 4-6 Uhr Hatchery-shift hatte und dann von 6-8 Uhr arbeiten, also vor dem Frühstück schon 4 Stunden wach war - kam auch manchmal vor. Ansonsten kann ich sagen, dass ich mich vor jedem Essen abnormal drauf gefreut habe und immer Hunger hatte und es IMMER superlecker war. Ich esse eh kein Fleisch, deswegen kam es mir gerade recht dass es so gut wie nie Fleisch zum Essen gab. Im Laufe des Tages hatte man in der Regel noch zwei mal Hatchery-shift, manchmal auch nochmal nachts und wenn man Glück hatte sind kleine süße Babyschildkröten geschlüpft \*.\* und wenn man dann nochmal Glück hatte musste man nicht bis zum Ende des Strands laufen um sie freizulassen. Je nachdem ob Ebbe oder Flut war, hat das Freilassen übrigens ziemlich lange Zeit in Anspruch genommen, da die Kleinen immer wieder zurückgespült werden... Außerdem sollte man sich mit Sonnenmilch taktisch eincremen, weil man das zwei Stunden bevor man irgendwelche Arbeit mit Schildkröten macht, nicht mehr darf. Genauso wie Mosquito-Spray. Das war teilweise echt unpraktisch, weil man bei der Nachtschicht manchmal schon sehr gelitten hat. Einmal habe ich mir Socken angezogen, weil die Sandfliegen mich sonst komplett gefressen hätten. Ansonsten habe ich in meiner freien Zeit viel gelesen, wir haben viel Karten gespielt oder einfach die wunderbare Natur und das Meer genossen. Wir haben einem Freiwilligen eine Schildkröte auf den Hinterkopf rasiert, das Spiel Ninja gespielt, oder abends einfach noch am Meer gesessen und uns gefragt, womit wir es verdient haben, in diesem Paradies gelandet zu sein. Der Sternenhimmel war teilweise einfach nur atemberaubend. Ab und zu (weil wir so viele Leute waren) hatte man auch Patrouille nachts und es waren unglaubliche Erlebnisse den großen Mama-Schildkröten bei der Eiablage zuzuschauen. Einmal haben wir bei der Patrouille sogar eine Krokodilspur gefunden. Ein persönliches Highlight von mir war auch noch der Tag, an dem ich frühmorgens Hatchery hatte und kleine Schildkröten freilassen wollte und im wunderschönen Morgenlicht gerade noch so von etwas weiter weg eine Mamaschildkröte ins Meer verschwinden gesehen habe. Zweimal in der Woche durften wir auch nach Samara laufen und dort den Tag in der Zivilisation zu verbringen und Waffeln mit Eis zu essen, hehe :) Dort kann man auch schnorcheln oder Beachvolleyball spielen und noch viele andere Sachen machen. Ich war übrigens die einzige Deutsche im Camp, womit ich nicht gerechnet hätte, was im Endeffekt aber total in Ordnung war. Man kann

rückblickend sagen, dass ich mich selten so ich selbst gefühlt habe und mir die Zeit in BV suuuper gefallen hat, so gut, dass ich noch nicht mal ins andere Projekt wechseln wollte, was ich dann aber doch gemacht habe. Das Einzige was mir nicht gefallen hat, waren die \*\*\* Mosquitos und die Tatsache, dass ich durchgehend eine mehr oder weniger starke Erkältung hatte, die nicht wirklich besser wurde und ich mich dadurch öfter sehr schlapp gefühlt habe. Aber das waren Dinge für die niemand was konnte und die auch nicht geändert werden können. Schlussendlich kann man sagen, dass ich an diesem Ort die wahrscheinlich schönsten drei Wochen meines bisherigen Lebens verbringen durfte und dieses Projekt jedem empfehlen würde! (Vorallem nachdem ich noch zwei andere besucht hatte.) Man kann sich top auf alles verlassen (außer vielleicht den Gemüselieferanten, der kommt immer zu spät haha), es ist alles super organisiert und ich habe mich keine Sekunde alleine gefühlt. Vielen Dank an alle die dazu beigetragen haben, dass ich das erleben durfte und ganz besonders an Firsthand für die Vermittlung“

**Clara H. (19) aus Baden-Baden, Aug – Okt 2016**

„Zuerst einmal fand ich die Informationen vorab sehr gut. Auf der Website standen grob die wichtigsten Daten, aber die Infomaterialien, die ich vorher per Mail bekommen habe waren wirklich sehr hilfreich. Natürlich war ich extrem aufgeregt, meine erste große Reise alleine und gleich so weit weg. Aber ich habe es keinen Tag bereut. Vor Ort wurde ich von Eddie und in Samara später von Angie abgeholt, die mich in meiner super netten Gastfamilie untergebracht hab. Bei Fragen konnte ich immer zu ihr kommen und sie konnte mit allem helfen. Mein Sprachkurs bei Yami war auch ziemlich cool, sie hat mich für die letzten beiden Stunden sogar zu sich nach Hause eingeladen, wo wir echt viel Spaß hatten. Dann ging es für mich ins Schildkröten-Camp in Buena Vista. Dort habe ich meinen 4wöchigen Aufenthalt extrem genossen, wir hatten sehr viel Spaß zusammen und die Arbeit da ist wirklich wertvoll und auch wenn die Nachtschichten manchmal anstrengend sind, sobald man 100 kleine Babyschildkröten ins Meer begleitet, weiß man, wofür man das alles tut. Zu den Betreuern hatten wir ein entspanntes Verhältnis. Das Essen war besser als erwartet, die freien Tage konnten wir zusammen in Samara verbringen. In meiner letzten Woche bin ich noch etwas gereist. Costa Rica ist ein unglaubliches Land, was ich jedem empfehlen würde und ich würde irgendwann gerne noch einmal dorthin!!“

**Lisa K. (21) aus Düren, Nov – Dez 2016**

"In diesem Jahr ermöglichte ich mir einen langersehnten Traum: ein Volunteering in einem Schildkröten Projekt. Ich habe schon 2 Volunteerings gemacht und hatte deshalb einige Erfahrung. Ich recherchierte sehr lange im Voraus die verschiedenen Organisationen und auch Orte. Mit „ FIRST HAND“ hatte ich gleich einen guten Mailkontakt. Meine vielen Fragen wurden sehr schnell und ausführlich und geduldig beantwortet. Auch mein Alter: 57 Jahre, war kein Problem. Viele Organisationen nehmen nur Volunteers bis 45 J. :-( Meine Erwartungen an dieses Projekt wurden nicht nur erfüllt, sondern sogar übertroffen: Die Organisation der Anreise und Abholung und Übernachtung war perfekt und gut organisiert Dank Angie.

Das Leben im Camp war einfach, wie beschrieben :Einsam, Schlafsaal mit Stockbetten, Moskitos, kalte Duschen, nur morgens 2 Std Strom und meistens Bohnen mit Reis. Die Infos, die ich vorab bekam, waren sehr gut. Ich hatte alle wesentlichen Dinge dabei: vor allem rote Lampe, schwarze lange Kleidung für Nachts, Moskitonetz, Powerbank etc. Andere Volunteers waren nicht vorab informiert und kamen ( die Armen ) ohne lange Hosen an und wurden im Nu zerstoichen. Ich war, dank der supertollen Infopakete vorab bestens vorbereitet.

Das Leben und Arbeiten im Camp hat mir viel Spaß gemacht. Ich hatte deshalb die Region Ostional im Oktober gewählt, da zu der Zeit an dem Ort sowohl eierlegende Schildkröten,

als auch schlüpfende Babys zu sehen waren. Die Anleitung und Überwachung der Biologin Maria aus Spanien war auch super. Sie hatte viel Vertrauen in uns Volunteers und wir durften viele Arbeiten alleinverantwortlich mit den Schildkröten ausführen. Sie hat mir auch, da ich viel Interesse gezeigt habe, Aufgaben gegeben, die sie sonst nur selbst macht und mir sehr viel erklärt über ihre wissenschaftliche Arbeit und die Dokumentation. Die schweren Arbeiten, wie das Sand schleppen, musste ich nicht machen. Stattdessen habe ich andere Aufgaben bekommen, wie das Exhumieren geschlüpfter Nester. Das war auch eine sehr verantwortungsvolle Aufgabe, da ich immer wieder noch ein paar „Nachzügler-Babys“ gefunden habe. Auch der Umgang mit den jungen Leuten war angenehm. Ich kam mir akzeptiert und integriert vor., trotz meines Alters. Insgesamt eine supertolle Erfahrung, die ich immer wieder machen würde."

**Ulrike R. (57) aus Gütersloh, Oktober 2016**

„Unsere Erfahrung mit firsthand? Da braucht man nicht viel dazu schreiben. Einfach perfekt. Wir, drei Mädels, wollten in Zentralamerika Freiwilligenarbeit leisten und stießen durch Recherche zufällig auf die first hand Website. Was uns von Anfang an gefallen hat, war, dass man verschiedene Projekte problemlos miteinander verbinden konnte. Da unser Budget von Anfang an begrenzt war und wir trotzdem mit einer Organisation reisen wollten, hat uns first hand zusätzlich zugesagt, weil sie sich deutlich von den "größeren" Organisation abhob. Von der Planung, über Ankunft bis zum Projektstart war alles geplant und eine persönliche Beziehung wurde direkt aufgebaut, was heutzutage bei vielen Organisationen schließlich nicht selbstverständlich ist. Und genau das war eine besondere Erfahrung. Durch die enge Zusammenarbeit mit Angie (Betreuerin vor Ort), wurden Fragen schnell gelöst und bei Problemen wurde uns sofort geholfen. Selbst wenn die Zeit mit der Organisation zu Ende geht, stehen sie dir beiseite und helfen, wo sie nur können. Im Folgenden beschreiben wir kurz unsere Erfahrungen und Erlebnisse in den verschiedenen Projekten, an denen wir teilgenommen haben. Unsere Freiwilligenarbeit startete in dem Schildkrötencamp in Buena Vista, Samara. Nach einer Flussüberquerung und einem Fußmarsch am Strand entlang erreichten wir das Camp, umgeben von Palmen, direkt am Strand gelegen. Nach einer kurzen Einführung waren wir schon mitten im Geschehen. Unsere Arbeit bestand aus "sandbagging" am Morgen und zwei "shifts" täglich, bei denen wir schauten, ob neue Schildkrötenbabys geschlüpft sind oder nicht. Die restliche Zeit vom Tag konnten wir in der chill-out area entspannen oder sich vom Camp Surfbretter leihen oder einfach nur an den Strand liegen. Ab und zu gab es noch Lagerfeuer, bevor man dann schon ziemlich früh ins Bett ging, da es ja weder Strom noch Licht gibt. Das war auf jeden Fall eine Erfahrung wert. Drei Wochen ohne Elektrizität und Klospülung verdeutlichen, mit wie wenig man eigentlich leben kann. ...“

**Lisa, Lucia, Jacqueline aus Hechingen, Januar – Mai 2015**

„Mein Entscheid war gefällt: Ich wollte nach Costa Rica und ich wollte dort Freiwilligenarbeit in einem Projekt mit Meeresschildkröten leisten. Nun stellte sich die Frage, wie sich dieses Abenteuer am besten planen lässt. Auf der Homepage von First Hand konnte ich mich gut informieren, für welche Art von Personen ein solches Freiwilligenprojekt geeignet ist, was es mit sich bringt und welche Art von Vorbereitungen getroffen werden müssen.

Ich konnte noch kein Wort Spanisch, ausser vielleicht „una cerveza“. Auf der Homepage legte man mir nahe, vor dem Projekt einen Sprachkurs zu belegen.

Da ich die Sprache so oder so lernen wollte, buchte ich vier Wochen Sprachkurs. Dabei hatte man die Wahl zwischen Einzelunterricht mit zwei Unterrichtsstunden am Tag oder einer Schule mit vier Unterrichtsstunden am Tag. Ich entschied mich für die Schule und konnte diese auch direkt über First Hand buchen.

Auch das Projekt war schnell gebucht. Anmeldeformular anfordern, ausfüllen und

zurückschicken. Dann erhält man drei Infopakete per E-Mail zu verschiedenen Stationen im Anmeldeprozess. Darin sind jeweils gute Informationen zum Land, zum Projekt, zur Schule oder zum eigenen weiteren Vorgehen verpackt. Bei Fragen kann man sich immer problemlos melden und man kriegt auch immer eine schnelle und klare Antwort.

Aufgeregt aus dem Flieger ausgestiegen, mein Gepäck abgeholt und schon wartete ein von First Hand organisierter Taxifahrer am Ausgang. Dieser brachte mich zu meinem ersten Übernachtungsort in San José: Das Gaudy's Backpacker Hostel. Hier traf ich auf eine weitere Freiwillige, die ihr Projekt ebenfalls über First Hand gebucht hatte.

Gemeinsam mit ihr wurde ich am nächsten morgen früh vom selben Taxifahrer wieder abgeholt und dieser brachte uns zum Bus, der uns nach Sámará fuhr. Dort angekommen, erwartete uns schon die Angie, Mitarbeiterin von First Hand, welche uns zu unseren Gastfamilien brachte und uns auch ständig für alle Fälle zur Verfügung stand.

Die Anreise hatte problemlos geklappt und mein Abenteuer konnte beginnen.

Nach den vier Wochen Sprachschule konnte ich mich gut mit Einheimischen unterhalten und fand mich sehr gut im spanischsprechenden Raum zurecht. Die Schule war ein toller Ort, um neue Bekanntschaften zu knüpfen, Ausflüge zu machen, in die costaricanische Kultur einen Einblick zu bekommen und in der Freizeit zu surfen oder am Strand die tolle Atmosphäre zu genießen.

Mit der Hilfe von Angie reiste ich dann nach meiner vierten Woche in Costa Rica mit einer anderen Freiwilligen ins Meeresschildkröten Konservations- und Forschungsprojekt Playa Buena Vista. Auf der einen Seite des Flusses wurden wir empfangen, auf der anderen Seite lag ein 1.8 km langer Strand, an dem ausser dem Projekt kein einziges Gebäude zu sehen war. Wir überquerten den Fluss und trugen unsere Rucksäcke am Strand entlang bis zum Projekt. Hier nochmals herzlich willkommenegeheissen und ins Projekt eingeführt, fühlte ich mich sofort wohl.

Das Projekt beinhaltete teilweise harte Arbeit, tolle Spielrunden, viele lustige Momente, wenig Schlaf, tolle Sonnenauf- und Sonnenuntergänge, viele kleine Schildkröten, einige Kilometer Strandpatrouille, und vieles mehr. Aber vor allem entstanden Freundschaften auf eine Weise, wie sie es nur unter diesen Bedingungen können. Man arbeitet zusammen, ist zusammen müde oder genervt, spricht, spielt, lacht, schwitzt, isst zusammen und das rund um die Uhr. Klar gibt es auch Rückzugsmöglichkeiten, aber trotzdem herrschen andere Voraussetzungen als im sonstigen Alltag. Nach den fünf Wochen im Projekt, während denen Angie auch einige Male zu Besuch kam, wäre ich am liebsten noch geblieben. Aber mir blieb nur noch eine Woche in Costa Rica, um mir das tolle und freundliche Land anzusehen. Glückliche, nachdenkliche und voll mit neuen, wertvollen Erfahrungen machte ich mich also wieder dem Strand entlang auf den Weg zum Fluss... Einen grossen und herzlichen Dank an das Team von First Hand!“

**Valerie J. (19) aus Uetendorf (Schweiz), Sept – Dez 2014**

„Tja, wo soll man anfangen, wenn man drei Monate in ein paar Zeilen packen will?“

Am besten damit, dass die Entscheidung, nach Costa Rica zu kommen und im Schildkrötenprojekt Playa Buena Vista zu arbeiten, die beste Entscheidung war, die ich hätte treffen können.

Der Tagesablauf ist fast immer gleich. Um etwa Viertel vor sechs werden die geweckt, die noch nicht durch den Lärm der Brüllaffen aufgeweckt wurden und um sechs Uhr beginnt die morgendliche Arbeit. Die besteht meistens aus "Sandbagging", sprich alter und damit schmutziger Sand wird aus dem Hatchery / Vivero entfernt und neuer und frischer Sand vom Strand herangezogen, um alles für die nächste Saison vorzubereiten. Diese Arbeit ist natürlich nicht besonders beliebt, da schon kurz nach Sonnenaufgang schnell heiß wird. Eine andere Arbeit, die entweder parallel dazu oder statt dem Sandsäcke schleppen erledigt werden muss, ist die Exhumierung der Nester, die in der Nacht oder den beiden Nächten zuvor geschlüpft sind. Die Eierschalen werden heraus geholt, genau wie



ungeschlüpfte Eier oder tote Schildkrötenbabys. Der Anblick ist natürlich nicht sehr schön, wird aber gleich verdrängt, wenn man ein lebendes Baby findet und dann mit den anderen am Strand freilassen kann.

Um acht Uhr gibt es dann immer Frühstück. Veronica, die Köchin, die jeden Tag aus Samara kommt, ist einfach genial. Das Essen ist der Hammer! Natürlich gibt es viel Reis und Bohnen und das Nationalgericht Gallo Pinto (Reis, Bohnen, Ei und Kochbananen) gibt es fast jeden Morgen. Anfangs war ich etwas skeptisch und dachte, ich würde so etwas gehaltvolles morgens nicht runter bringen. Aber nachdem man zwei Stunden lang körperlich gearbeitet hat gibt es nichts besseres.

Meistens wurden dann nach dem Frühstück noch andere Arbeiten erledigt wie den Strand säubern, mit Macheten den Weg zum Camp freischlagen, Camp putzen und so weiter. Einmal in der Woche mussten wir dann noch den Vorrat an Gemüse und Früchten vom Fluss abholen. Außerdem kann es immer passieren, dass unvorhergesehene Arbeiten anfallen. Einmal ist durch einen Sturm das Dach der Chilloutarea eingestürzt und wir mussten Bäume fällen und es wieder aufbauen.

Nachmittags hatten wir normalerweise frei, abgesehen natürlich von den zwei Stunden, in denen man die Aufsicht über das Hatchery hatte. In dieser Zeit musste man alle 15 Minuten nach den Nestern schauen.

Ansonsten kann man sich die Freizeit mit Kartenspielen, schwimmen, lesen oder einfach reden vertreiben.

Das Abendessen gab es immer so zwischen fünf und sechs Uhr, da es um diese Uhrzeit schon dunkel wurde. Danach wurde die Kerze angezündet und die Nachtschichten fingen an. Jeder Volunteer hatte eine Schicht von meistens zwei Stunden in der man das Hatchery kontrollieren und Eier im Hatchery vergraben muss, die die Patrouille vom Strand mitbringt. Besagte Patrouille findet meist zweimal pro Nacht statt und besteht aus einem Volunteer und einem "Leader". Das sind meist entweder Roy oder Jimmy (die beiden fest angestellten Mitarbeiter) oder Langzeitvolunteers, wie ich auch eines war. Meist geht man ca. zwei Stunden lang am Strand auf und ab und hält (ohne Taschenlampe!) Ausschau nach Spuren von Schildkröten. Findet man noch die Schildkröte, wird sie vermessen und mit einer Erkennungsmarke versehen und in jedem Fall werden die Eier eingesammelt und ins Camp gebracht.

Es dauert natürlich ein bisschen, bis man sich daran gewöhnt hat, nachts aufzustehen. Auch an die Dunkelheit gewöhnt man sich schnell und die Tatsache, dass es im ganzen Camp keinen elektrischen Strom gibt sondern nur eine Kerze. Aber genau das macht den Reiz des Ganzen aus. Man ist abgeschieden von der Zivilisation, hat Zeit über sich selbst nachzudenken und hat die Muße mit unglaublich interessanten Menschen über Gott und die Welt zu reden. In meiner Zeit in Buena Vista habe ich mich so friedlich und entspannt gefühlt wie nie zuvor oder danach.

Zum Schluss noch einige praktische Tipps: Es schadet nicht, ein Kartenspiel mitzunehmen. Es sind zwar welche im Camp vorhanden aber es kann schon mal sein dass ein Deck nicht vollständig ist und Kartenspiele vertreiben einem wunderbar die Zeit. Außerdem würde ich empfehlen Ohrenstöpsel mitzunehmen, falls einer der Herren der Schöpfung mal schnarcht oder es heftig regnet. Und absolut unverzichtbar ist ein gutes Mittel gegen Moskitos. Ich möchte hier keine Schleichwerbung oder so machen, aber ich habe alle möglichen und unmöglichen Mittel ausprobiert, und bei mir hat "Nobite" am besten gewirkt. Das war eines der wenigen, die auch die Sandflöhe abgehalten hat.

**Andrea G. (18) aus Offingen – Okt – Dez 2013**

„Ich war 4 Wochen im Projekt "Playa Buena Vista" an der Pazifikküste. Zunächst mal ein paar Worte zur Organisation bei der Ankunft und vor ab. Also die Infos, insbesondere die Checkliste, die ich vor der Ankunft in Costa Rica von fist hand bekommen habe, waren sehr hilfreich. Sie haben mir geholfen mich auf die Reise einzustellen und nur das

Notwendigste mitzunehmen. Die Abholung vom Flughafen zum Hostel verlief auch reibungslos, da der Taxifahrer gut ersichtlich mit einem Namensschild am Ausgang stand. Man sollte hier jedoch darauf achten, das man das Geld für das Taxi passend hat, da er die Dollars, in meinem Fall, nicht wechseln konnte.

Bei der Einführung, die ich direkt nach meiner Ankunft bekommen habe, wurde mir alles ausführlich erläutert und auch eine Beschreibung des Weges zum Projekt wurde mir ausgehändigt. Der Weg zum Projekt verlief weitestgehend reibungslos, da ich auch mit zwei weiteren Freiwilligen reiste, war es bedeutend einfacher.

So nun zum eigentlichen Projekt. Also die ersten paar Tage musste ich mich an das "einfache" Leben etwas gewöhnen, aber es fiel mir leichter als erwartet. Das Camp ist einfach, hat jedoch alles, das man zum bequemen Aufenthalt braucht, wenn man die Natur mag und nicht all zu abhängig von seinem Mobiltelefon ist. Auch die Campleitung war freundlich und hat uns eine ausführliche Einleitung gegeben (an der Stelle möchte ich nochmal meinen Kumpel Octavio grüßen). Die Arbeit selbst hat sich meistens auf die Zeit direkt nach dem Aufstehen (d.h. so gegen 5:45 am bis 8:00) fokussiert, da es dann noch nicht zu heiß ist. Die Arbeit bestand meistens aus Sandschleppen oder Nester exhumieren. Ersteres ist ein wenig anstrengend, aber auch daran gewöhnt man sich nach ein paar Tagen.

Für mich persönlich war die erste Woche die anstrengendste, da wir nur sehr wenige Freiwillige waren und dadurch ziemlich lange Nachtschichten hatten. Diese hatten eine große Erschöpfung tagsüber zur Folge. Die Nachtschichten variieren je nach Anzahl der Freiwilligen. Das Einzige was mir wirklich nicht gefallen hat, waren die Sandfliegen. Da können das Camp und die Organisation natürlich nichts dafür, aber diese kleinen Bestien haben mich wirklich aufgeessen.

Alles in allem war es ein echt tolles Erlebnis, was ich nur weiterempfehlen kann. Vielleicht nicht 4 Wochen lang, da es dann wirklich langsam ausgereicht hatte, und wenn man es für eine solch lange Zeit machen möchte, dann empfehle ich verschiedene Projekte zu besuchen. Ich würde es auch wieder machen, wenn auch vielleicht nicht am selben Projektort.“

**David W. (18) aus Hattersheim, August - September 2014**

„... Playa Buena Vista ist wunderschön und auch das Camp ist zwar sehr einfach, aber fantastisch gelegen. Ich habe die Abgeschiedenheit und den Fakt, dass es keine Elektrizität und dementsprechend kein Internet etc. gibt, sehr genossen. Ich fand es gut, dass jemand von euch zweimal da war und gefragt hat, ob alles in Ordnung ist, obwohl es in meinem Fall nicht nötig war. Arbeit, Verpflegung und Betreuung im Camp waren auch gut. Die kleinen Schildkröten sind einfach der Hammer! Es war etwas Schade, dass man nur wenig zum Spanisch sprechen kam, auch wenn das vielleicht auch an mir selbst lag. Das einzige was mir dort wirklich nicht gefallen hat, waren die Mücken und alles, was sonst noch sticht und juckt. Da hat leider auch keine lange Kleidung und Mosquitospray geholfen, die Dinger mögen mich einfach zu sehr. Aber da könnt ihr ja auch nicht viel machen Ansonsten war es ein toller Aufenthalt und ich bin sehr froh, dass ich es gemacht habe! Vielen Dank für die Vermittlung!“

**Nicole S. (28) aus Hamburg, Juni 2013**

„Durch Zufall habe ich in der Uni einen Aushang von First Hand gesehen und habe mich gleich mit ihnen in Verbindung gesetzt, um schon mal meine wichtigsten Fragen vorab zu klären. Hier sei bereits gesagt, dass ich auf jede Mail super schnell eine ausführliche Antwort bekommen habe und durch viele Infomaterialien sowie die Internetseite ausreichend informiert war über das, was auf mich zukommt.

Leider hatte ich nur 6 Wochen in den Semesterferien Zeit, um nach Costa Rica zu reisen – diese haben sich aber vollkommen gelohnt! Die ersten beiden Wochen war ich im

Schildkrötencamp am Playa Buena Vista, wo ich tolle Leute aus aller Welt kennengelernt habe. In dieser Zeit habe ich viel über Schildkröten und die Natur gelernt und auch meine eigenen Grenzen austesten können. Gerade körperlich war die Arbeit morgens sehr anstrengend, doch mit der Zeit gewöhnt man sich daran, nasse Sandsäcke zu schleppen und viel zu früh aufzustehen, und genießt dabei auch noch den Sonnenaufgang. Mittags und nachts gibt es jeweils eine 2-Stunden-Schicht, in der in regelmäßigen Abständen die Schildkrötenester daraufhin kontrolliert werden müssen, ob neue Babys geschlüpft sind und diese werden dann gemessen, gewogen und ins Meer entlassen. Die restliche Freizeit wurde meist mit Kartenspielen, Lesen, Essen, Reden, Schwimmen und Schlafen in der Hängematte verbracht. Es gibt lediglich eine solarbetriebene Steckdose für alle, wenn man sich jedoch gut abspricht, sollte das kein Problem sein. Das Camp ist zwar recht simpel gehalten – immerhin liegt es mitten in der Natur – vermisst habe ich dort jedoch rein gar nichts. Man sollte sich lediglich vorab bewusst sein, dass einen kein großer Luxus erwartet, und offen sein für Neues. Was man nicht vergessen sollte: Mosquito-Netz, Taschenlampe mit rotem Licht, Batterien, alte Kleidung, die gerne dreckig werden kann, gute Laune,... Das Essen war einfach aber gut und schmeckte nach der harten Arbeit natürlich doppelt so gut. Donnerstags vormittags und sonntags konnten wir nach Sámará, um das Internet zu nutzen, Einkäufe zu erledigen oder eben das zu machen, was man gerne mal machen möchte – in ein wenig mehr Zivilisation. Die Abgeschiedenheit am Strand war eine tolle Erfahrung, um sich selbst und die anderen Freiwilligen besser kennenzulernen und ich möchte diese Erfahrung niemals missen! Schade fand ich lediglich (auch wenn ich es vorab bereits wusste), dass die Hauptsprache im Camp Englisch war und ich mein Spanisch (außer mit der Campleitung und einer Spanierin) kaum üben konnte.“

**Yvonne K. (25) aus Bensheim, Dez 2012-Feb 2013**

„Meine 4 Wochen im Camp in Buena Vista waren ein unglaublich tolles Erlebnis, auch wenn ich zum Ende hin froh war, das Camp wieder verlassen zu können da ich schon sehr müde war. Ich habe die Freiwilligenarbeit zusammen mit meiner Freundin gemacht, was ich für mich persönlich als besser empfunden habe, da es zu Anfang etwas schwierig sein kann in die bereits bestehende Gemeinschaft mit aufgenommen zu werden. Als wir am Camp ankamen war ich gleich von Anfang an von dem doch einfachen Leben dort begeistert. Es ist einfach nur toll mitten in der Natur zu leben, mit dem Rauschen der Wellen einzuschlafen und von den Brüllaffen geweckt zu werden. Gleich in meiner ersten Nacht im Camp hatte ich das Glück einer Schildkröte beim Eierlegen zusehen zu dürfen sowie dass in drei Nestern Babyschildkröten geschlüpft sind. Auch wenn ich in dieser Nacht nur 1 Stunde Schlaf bekommen hab, war das Erlebnis so unglaublich, dass mir dies überhaupt nichts ausgemacht hat. Die Babies sind einfach zu süß wenn sie mit ihren kleinen Flossen ins Meer watscheln und dann, sobald sie im Meer sind, immer wieder mit dem kleinen Köpfchen auftauchen um nach Luft zu schnappen. Nach ungefähr zwei Wochen war ich jedoch, von dem doch unregelmäßigen Schlaf, sehr erschöpft. Wir hatten jede Nacht eine Schicht von 1,5 bis 3 Stunden (variiert je nach Anzahl der Freiwilligen im Camp) zwischen 18 Uhr und 6 Uhr morgens. Geweckt wurden wir täglich um 05:45 Uhr, bis auf Sonntags da dies unser freier Tag war, an dem wir nach Samara konnten, da um 6 Uhr das exhumieren der Nester losging. Tagsüber hatten wir dann nochmals eine Schicht, in der die Nester kontrolliert werden mussten. Die restliche Zeit stand uns zur freien Verfügung, die ich zum Lesen, Sonnen, Chillen oder Schlafen genutzt habe. Wer einmal so richtig entspannen und runterkommen möchte, ist in Buena Vista genau richtig! Außerdem habe ich dort die schönsten Sonnenuntergänge und Sternenhimmel gesehen. Vielen Dank auch an das firsthand Team, schon vom ersten Moment haben meine Freundin und ich uns perfekt aufgehoben gefühlt. Die Organisation vor der Reise und auch vor Ort war einfach super! Auch an Veronica, unserer Köchin, muss ich nochmals ein

riesengroßes fettes Lob aussprechen. Ich habe selten jemand getroffen, der aus so wenig Möglichkeiten ein so tolles Essen gezaubert hat.“

**Manuela B. (31) aus Neulußheim, Nov 2012**

„Betreuung First Hand

Zur Betreuung durch First Hand kann ich nur Folgendes sagen: Super, perfekt, sehr schnell, bestens, ausgezeichnet! Man merkt, ich bin komplett zufrieden J. Das bezieht sich sowohl auf die Betreuung und Kommunikation vorab, bei der Planung, die bei mir sehr kurzfristig war, als auch vor Ort in Costa Rica. Auch nach dem heftigen Erdbeben, das wir während des Projektes am Playa Buena Vista miterlebt haben, war die Kommunikation super und sehr schnell, die Angehörigen wurden umgehend und korrekt informiert. Ich habe mich jederzeit sehr sehr gut aufgehoben gefühlt und kann und werde First Hand daher mit sehr gutem Gewissen weiter empfehlen!

Sprachkurs Sámara

Während meines 2-wöchigen Sprachkurses an der „Intercultura Language School“ in Sámara wollte ich mein Spanisch wieder etwas auffrischen. Das ist mir auch gelungen. Allerdings ist es extrem wichtig, dass man sich außerhalb der Kurse auch auf Spanisch unterhält. Es sind sehr viele junge Deutsch-sprachige Leute an der Schule (zumindest war das zu meiner Zeit so) und das verleitet dazu, dass man viel zu viel Deutsch spricht. Zudem habe ich bei einer „Tico Familie“ gewohnt, das war auch sehr gut und würde ich empfehlen. Von der Lage her ist die Sprachschule einmalig, liegt direkt am Pazifik, am wunderschönen Playa Sámara – einfach traumhaft. Bei den Lehrern/Professoren gibt es recht große Unterschiede, was das „Vermitteln“ der Sprache betrifft. Ich war allerdings sehr zufrieden und habe das erreicht, was ich wollte. Zudem kann man, wenn man nicht ganz zufrieden ist, jederzeit ganz offen mit der Schulleitung sprechen. In Kombination mit dem Schildkrötenprojekt am Playa Buena Vista finde ich diese Sprachschule ideal.

Schildkrötenprojekt Playa Buena Vista

Kurz auf den Punkt gebracht: Es hat mir großen Spaß gemacht, es ist ein tolles Projekt an einem super schönen Strand! Und ich würde es jederzeit wieder machen.

Etwas ausführlicher: Der Tagesablauf und die Arbeiten im Camp:

Wir sind jeden Morgen (außer sonntags) um kurz vor 6 Uhr morgens aufgestanden, haben unsere „Arbeitsklamotten“ angezogen und haben dann von ca. 6 bis 8 Uhr Sandsäcke geschleppt – die geschlüpften Nester, in denen der alte und „schlechte“ Sand ist, mussten mit frischem, neuem Sand vom Strand gefüllt werden. Also, alter Sand aus dem Vivero/Hatchery an den Strand und vom Strand neuen Sand in das Nest im Vivero. Das war die anstrengendste und eigentlich auch „nervigste“ Arbeit, die gemacht werden musste. Wir waren relativ wenige Freiwillige und so war für jeden auch mehr zu schleppen J Um ca. 8 Uhr gab's dann leckeres Frühstück – manchmal Pancakes, manchmal Toast mit Ei, meistens Gallo pinto mit Ei (sehr lecker, eines der besten Gallo pinto, das ich in Costa Rica gegessen habe!).

Tagsüber (zwischen 6 Uhr morgens und 6 Uhr abends) hatten wir dann jeweils eine Schicht im Vivero (zwischen 2 und 3 Stunden, je nachdem wie viele Freiwillige im Projekt waren), in der wir alle 15 Minuten kontrollieren mussten, ob kleine Baby-Schildkröten schlüpfen. Wenn ein Nest geschlüpft ist und entsprechend aktiv war, konnten wir die kleinen Schildkröten am Strand freilassen. Immer wieder herrlich zu sehen, wie sie ins Wasser gehen.

In der Nacht (zwischen 6 Uhr abends und 6 Uhr morgens) hatten wir ebenfalls eine Schicht (zwischen 2 und 3 Stunden), in der das gleiche zu tun war.

Mittwoch und Samstag stand „Camp putzen“ auf dem Programm, was wirklich gut und sinnvoll ist: Matratzen raus, Küche, Tische, Bänke, Dusche, WC, Wasserbehälter etc.,

alles wird gemeinsam geputzt und jeder hat seine Aufgaben. Mittagessen gab es zwischen 11.30 und 12 Uhr und Abendessen ca. um 17 Uhr), zwei Mal die Woche gab es morgens frische Früchte (Ananas und Wassermelone). Montags mussten wir jeweils die Früchte bei dem Estero/Zufluss Richtung Esterones abholen (ein Weg ca. 30 Minuten zum Laufen) und einmal die Woche beim Estero Richtung Sámara das „andere“ Essen und Trinken (ein Weg ca. 20 Minuten zum Laufen). Was in der Regel auch zu tun ist: die Säuberung der Wege zu den beiden Esteros. Das mussten wir während meiner drei Wochen im Camp jedoch nicht machen. Abwechselnd durften wir nachts mit auf Patrouille am Strand (hängt davon ab, ob genügend Freiwillige für die Schichten im Camp sind) und sahen die „Mama-Tortugas“ wie sie die Nester machten etc. Unglaublich! J Die Eier wurden dann entweder aus den fertigen Nestern ausgebuddelt (wenn die Schildkröte schon wieder weg war) oder direkt von der legenden Schildkröte weggenommen und im Vivero/Hatchery in einem Nest eingebuddelt. Das Nest im Vivero macht in der Regel der- oder diejenige, die gerade Schicht hat. Wir haben jeden Tag Schildkröten-Babys frei gelassen und neue Nester „eingebuddelt“, was natürlich auch mit der Jahreszeit (September) zu tun hat.

Was sollte man vielleicht noch wissen?

- Um 6 Uhr abends wird bzw. ist es dunkel. Da es kein elektrisches Licht gibt, sitzt man bei Kerzenschein und/oder mit Taschenlampe am Tisch bzw. geht dann schon schlafen. Bei den Nachtschichten ist man also in der Regel alleine (hängt davon ab, wie viele Freiwillige da sind, wir hatten alleine Schicht).
  - Das Essen war sehr lecker und reichlich und es wurde auch auf „Sonderwünsche“ eingegangen. Zum Trinken gab es immer Wasser und manchmal auch Eistee. Zudem morgens und nachmittags leckeren Kaffee.
  - Der Tag, den man frei hat, ist in der Regel der Sonntag. Hier hat man nicht den ganzen Tag frei, sondern geht nach dem Frühstück und muss um 16 Uhr wieder zurück sein. Unter der Woche, wenn nicht frei ist, man aber keine Schicht hat, darf man sich nur am Strand aufhalten und muss auf jeden Fall der Campleitung Bescheid geben, wo man ist.
  - Während meiner Zeit waren hauptsächlich junge Leute (bis 20 Jahre) im Projekt und viele Deutsche.
  - Folgende Tiere gehören im Camp zum Alltag – man gewöhnt sich sehr sehr schnell an sie: Eidechsen, Geckos, Krebse und Einsiedlerkrebse, Ameisen, kleine Spinnen, Kröten, zudem gibt es zwei super liebe Hunde im Camp
  - Und diese Tierchen sieht man auch bei Gelegenheit bzw. wenn man Glück hat: Leguane/ Iguanas, Affen, Pelikane, Waschbären, Gürteltiere, verschiedenste Vögel, evtl. Krokodile, Wale, Kakerlaken (und bestimmt auch noch mehr)
  - Surfen kann man und die Bretter kann man auch direkt im Camp ausleihen. Kostet in der Regel 5 US\$ die Stunde und die Wellen und Strömung am Playa Buena Vista sind nicht unbedingt für Anfänger geeignet (außer in der low tide vielleicht)
  - Die Kommunikation erfolgt hauptsächlich auf Englisch, Spanisch ist von Vorteil, jedoch nicht zwingend erforderlich
  - Die Campleitung ist gelegentlich etwas „launisch“, zumindest war das zu meiner Zeit so. Davon darf man sich den Spaß nicht verderben lassen J
- Man lebt direkt am Strand, was super super schön ist! Man hat allerdings tatsächlich sehr wenig „Komfort“ (was mich überhaupt nicht gestört hat). Die Matratze und die Klamotten werden nachts recht feucht (zumindest war das bei mir in der Regenzeit so), trocknen aber auch recht schnell wieder.
- Man sollte sich auf jeden Fall selbst beschäftigen können und nicht auf TV, PC etc. angewiesen sein. Es gibt ein Bücherregal und der Strand ist herrlich J
  - Zum Duschen gibt es natürlich nur kaltes Wasser und die sanitären Anlagen sind sehr einfach aber sauber (wenn die Freiwilligen ordentlich putzen J)
  - Geld benötigt man nur, wenn man am freien Tag z.B. nach Sámara geht und dort etwas

isst, trinkt, sich im Supermarkt Kekse kauft o.ä.

- Schlafsack und am besten auch etwas mitbringen, das man auf die Matratze legen kann (Spannbetttuch o.ä.)

- Rotes Licht bei der Taschenlampe ist wichtig, es gibt zwar rotes Papier vor Ort im Camp, aber das ist etwas umständlich und funktioniert auch nicht so gut (wenn man nur kurze Zeit im Camp ist, reicht es aus)

Mir hat es super gut gefallen und ich werde Sámara und den Playa Buena Vista mit Sicherheit wieder besuchen...

Vielen Dank an Anette, Luis, Schirin und das gesamte First Hand Team!"

**Andrea H. (36) aus Reutlingen, September 2012**

„Meine drei Wochen in Buena Vista waren unvergesslich und ein einmaliges Erlebnis für mich. Als erstes einmalig, da ich die Möglichkeit hatte, Dinge zu erleben, die man nur in solch einem Schildkrötenschutzprojekt erleben kann: wie z.B. junge Schildkröten wiegen, am Strand aussetzen, ein wachsames Auge auf ihren Weg in den Ozean zu haben, bis die letzte Babyschildkröte das Meer erreicht hat und einem Muttertier dabei zuzusehen, wie es ein Nest gräbt und die Eier ablegt. Unvergesslich wurde das Abenteuer Buena Vista dann für mich durch die vielen schönen Erinnerungen und Freundschaften, die ich vom Camp mit nach Hause genommen habe und ich bin sehr glücklich, dass ich das alles gesehen und erlebt habe.

Die Fahrt von San José nach Buena Vista war schon ein kleines Abenteuer. Das mit dem Umsteigen in Bomba Samara war Reisen auf mittelamerikanisch, denn ich verließ den Bus, an einer nicht wirklich markierten Haltestelle auf einer Landstraße, gegenüber einer Tankstelle und wartete gut 40 Minuten auf den nächsten Bus, der mich dann nach Sámara bringen sollte. Zum Glück hatte ein Tico aus dem ersten Bus den gleichen Weg, sonst hätte ich mich sehr gefragt, wie verlässlich es sein wird, dass der nächste Bus kommt und ob ich auch an der richtigen Stelle warte.

Um in das Camp zu gelangen war es dann noch notwendig einen Fluss zu überqueren. Also Hose hochgekrempt und alles Gepäck gut festgehalten und schon war ich am wilden Strand von Buena Vista – ein einmaliger Anblick. Das Camp liegt direkt am Pazifik, den ganzen Tag hört man die Wellen und ist hautnah in der Natur. Hinter dem Camp fängt gleich der Urwald an. Es ist eine tolle Kulisse und selten kommt man der puren Natur so nahe.

Mir hat es sehr gefallen, aber man muss auch die Natur mögen, sonst kann man an all dem nicht die Schönheit sehen, die in Buena Vista direkt vor einem liegt. Das Leben ist einfach, in einem Holzhaus ohne Wände, auf großen Baumstammstelzen. Oben ist der Schlafraum und unten Küche, Dusche, WC und der Aufenthaltsbereich. Hier kann man gut bei Regen und bei Hitze sitzen und ist trotzdem fast draußen. Tagsüber sind die Brüllaffen zu hören aus dem Urwald und nachts die Kröten (bei Regen) und Grillen und die Glühwürmchen zu sehen.

Jeden Tag hatte ich eine Zwei-Stundenschicht am Tag und eine in der Nacht, in der ich mit einem weiteren Volunteer dafür verantwortlich war, in der Brutstation zu schauen, ob neue Schildkröten geschlüpft sind. Dafür ist einer von uns alle 15 Minuten durch die Station gelaufen. Wenn Schildkröten geschlüpft sind, mussten wir 10 von ihnen wiegen und messen und zusammen mit den anderen Schildkröten zum Strandabschnitt bringen, an dem, ihre Eier ursprünglich mal von der Schildkrötenmutter vergraben wurden. Je nachdem, wie oft Schildkröten schlüpfen, gibt es in einer Schicht viel zu tun, oder es ist ganz ruhig.

Zirka einmal in der Woche, hatte ich die Möglichkeit, mit auf Nachtpatrouille mit einem Campmitarbeiter zu gehen, um nach Nestern und Mutterschildkröten am Strand Ausschau zu halten. Das heisst, dass man, wenn kein Vollmond herrscht bei fast kompletter Dunkelheit den Strand von Buena Vista abgeht und dabei ist, wenn ankommende

Schildkröten markiert und ausgemessen werden. Als Freiwilliger habe ich die Eier aus den Nestern gegraben und in die Brutstation gebracht, wo sie wieder eingegraben wurden, zum sicheren Ausbrüten unter Aufsicht im Camp. Das war toll, so hautnah dabei zu sein, wenn eine Schildkröte mit der Eiablage beginnt. Es ist auch spannend zu sehen, wie beweglich eine Schildkröte sein kann, wenn sie ihr Nest dann wieder schließt und regelrecht zuklopft mit ihren Hinterbeinen.

Die Nacht am Strand allein kann auch schon unvergesslich sein. Ich hatte einige Male Gewitter weit weg über dem Meer sehen können, wie die Blitze den Horizont kurz erhellten und dann die aufbäumenden Wolken zeigten. Den Strand konnte ich zu jeder Tages- und Nachtzeit durch die Schichten in der Brutstation erleben in allen Wetterlagen.

Die Arbeiten die sonst noch verrichten werden müssen, sind zumeist körperlich in den Morgenstunden: den Urwaldweg ins Camp freihalten von Pflanzen mittels einer Machete oder Müll am Strand sammeln. Zweimal in der Woche muss das Camp aufgeräumt werden, was auch schon witzig ist, wenn die Matratzen am Strand zum Trocknen aufgestellt werden und die Wassertanks, Dank derer es fließend Wasser in Dusche und Toilette gibt, geleert und wieder aufgefüllt werden müssen, mit einer Pumpe. Andere Arbeiten sind Exhumierungen der Nester, was bedeutet, dass vorsichtig der Sand abgetragen wird, da dort ab und an noch lebende Schildkröten zu finden sind und die restlichen Eierschalen und nicht geschlüpften Eier dann ausgegraben und der Sand durch neuen frischen Sand ausgetauscht wird. Dazu werden von den Freiwilligen Säcke mit Sand gefüllt und getragen. Da jeder aber selbst entscheiden kann, wie voll er seinen Sandsack macht, war das auch ok und ich empfand die körperliche Arbeit mal sehr angenehm als Kontrast zu einer Arbeit im Büro.

Freiwillige sollten keinen Strandanimationsurlaub von ihrem Aufenthalt im Camp erwarten. Wer nicht weiß, was er mit seiner Zeit anfangen soll, kann hier schon mal Langeweile bekommen. Die ersten zwei Tage dachte ich auch: Wow, es ist früher Vormittag und alle Arbeit erledigt, was mach ich denn jetzt den Rest des Tages. Nach kurzer Zeit war ich aber immer mehr angekommen und genoss es, diese Zeit zu haben. Die Mahlzeiten und die Schicht in der Brutstation gaben den Tagesablauf vor. Dazwischen bleib Zeit für baden und surfen (lernen), Sport machen, sonnen, lesen, schreiben ... In meiner Zeit in Buena Vista haben sich auch alle Volunteers mal die Haare geflochten oder angefangen, sich Schmuck herzustellen. Davor war es ganz beliebt, Verstecke zu spielen. Es kommt sehr auf die Gruppe der Leute drauf an, wie die Tage dort so sind. Jede Woche kommen und gehen neue Volunteers und mit ihnen neue Erwartungen und Ideen.

Ich fand es toll, von meinem persönlichen Umfeld zu Hause, einmal ganz andere Leute kennen zu lernen und einfach mal aus dem Alltag rauszukommen. Ich werde immer wieder gern an meine Zeit in Buena Vista zurückdenken. Vielen Dank First Hand, dass ihr es möglich gemacht habt.“

**Judith (32) aus Panketal, Juli 2012**

(Ältere Erfahrungsberichte – zurück gehend bis 2007 – erhaltet ihr auf Anfrage!)